

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährl. 24 fr.; Inserationsgebühr die 3spaltige Zeile oder deren Raum 1½ fr. Bestellungen auf das Blatt können täglich gemacht werden.

Nro. 71.

Samstag den 17. Juni

1848.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

W e l z h e i m. (An die Schultheißen-Aemter des Oberamtsbezirks.)

Unter Beziehung auf den Erlaß vom 18. April d. J. Nro. 47. des Remsthaler Boten, die Errichtung von Bürgerwehren betreffend, in dessen Folge bis jetzt blos einzelne unvollständige Berichte dahier eingelaufen sind, erhalten die Schultheißenämter hiemit den Auftrag, **binnen längstens 10 Tagen** bei Vermeidung der Absendung eines Wartboten über die Bildung der Bürgerwehren, über ihre Formation, über die Zahl der Offiziere, Unteroffiziere und Zahl der Mitglieder der Bürgerwachen, sowie über den zwischen den Bürgerwachen verschiedener Gemeinden etwa hergestellten Zusammenhang ausführlichen Bericht hieher zu erstatten.

Hiebei wird gegen die Ortsvorsteher die Erwartung ausgesprochen, daß sie richtige Ansichten über den hohen Werth einer zu Schutz und Trutz tauglichen Bürgerbewaffnung unter ihren Angehörigen zu verbreiten wissen werden.

Sodann werden die Ortsbehörden darauf aufmerksam gemacht, daß das Gesetz die Vereinigung mehrerer kleinerer Bürgerwachen in ein Bataillon zwar nicht vorschreibt, sondern nur zuläßt, daß aber diese Vereinigung gleichwohl in Beziehung auf die militärische Ausbildung der Bürgerwehr äußerst nützlich ist, indem nur in diesem größerem Verband die zu einer bedeutenden Wirkung erforderliche Uebung erlangt wird.

Auch in dieser Beziehung werden es die Orts-Vorsteher nicht fehlen lassen, über den Werth einer solchen Vereinigung, durch welche das ganze Institut einen festeren Charakter erhält, die erforderliche Belehrung zu geben und zweckmäßige Verbindungen mehrerer Gemeinden zu einer Bürgerwache nach Kräften herbeizuführen. Den 13. Juni 1848. Königl. Oberamt. **Heinz.**

G m ü n d.

(Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.)

Mittwoch den 21. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
findet der dritte und letzte Verkauf der zur
Fuhrmann Finck'schen

Gantmasse
gehörigen Liegenschaft auf dem
hiesigen Rathhause statt, wozu die
Kaufsliebhaber hiemit eingeladen
werden.

Die Liegenschaft besteht in Folgendem:

G e b ä u d e:

ein zweifloßiges Wohnhaus in
der Ledergasse mit Stallung
— neben Schmid Wahl und
dem gemeinen Weg, —

die Hälfte an 21,1 Rth. area
(incl. 2,5 Rthn. Hofraum)
in der Ledergasse neben No-
riz Stöbel und Maurer
Zehle;

K r a u t l a n d:

14,1 Rth. in der Bleiche, neben
Seifensieder Ost und dem
Weg,

18,0 Rthn. ob der Kreuzmühle
neben Carl Leiber und Kav.
Klein, und

44,5 Rthn. alda neben Josef
Vogt und Mich. Nobi, und

$\frac{2}{3}$ Mrg. 19,3 Rth.

$\frac{1}{8}$ " 3,3 " in den Kap-
penwiesen neben Ant. Kucher
und dem Waldstetter Bach:

W i e s e n:

$\frac{2}{8}$ Mrg. 12,3 Rthn. Gras

und Baumgut am Siechen-
berg neben Dominicus Oster
und dem Weg sowie Jakob
Walbel,

ebendasselbst dergl.

3 Mrg. 10,7 Rthn.

N e c k e r:

auf Muthlanger Markung:

die Hälfte an 1 Jchrt. 20 Rth.
in der Steingrube, neben
Simon Pfisterer und Georg
Knödler jg.

Den 16. Juni 1848.

Stadt-Rath.

G m ü n d.

(Bekanntmachung.)

Das Schießen oder Fangen
von Singvögeln ist strengstens
verboten. Der Uebertreter dieses

Verbots hat angemessene Strafe zu erwarten, und die Polizei ist angewiesen, jedes Vergehen der Art sogleich zur Anzeige zu bringen.

Den 15. Juni 1848.
Stadtschultheißen = Amt.
A. V. C. Forster.

G m ü n d.
(Heugras = Verkauf.)
Heute

Samstag den 17. Juni 1848.,
Abends 5 Uhr,
wird das Heugras vom Josefs-Garten und der Futter-Ertrag auf den Böschungen an der Hardt-Strasse im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Der Verkauf wird bei den betreffenden Gütern vorgenommen. Bei dem Josefs-Garten wird angefangen.

Den 17. Juni 1848.
Stadt = P f l e g e .

G m ü n d.
(Frucht = Verkauf.)
Am

Samstag den 24. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
verkauft die unterzeichnete Stelle im öffentlichen Aufstreich, gegen Baarzahlung:
14 Scheffel Roggen und
ca. 200 " Haber.

Es werden hiezu Kaufs Liebhaber in das Schranken-Gebäude eingeladen.

Den 16. Juni 1848.
Stadt = P f l e g e .
A. V. S a h n .

G m ü n d.
(Holz = Verkauf.)

Aus dem hiesigen Hospitalwalde „Falkenberger-Wald“ kommen am Mittwoch den 21. Juni folgende Holz-Quantitäten gegen baare Bezahlung zum Aufstreichs-Verkaufe, und zwar:

- 9⁵/₆ Alfr. buchene Scheiter,
- 40¹/₃ " buchene Prügel,
- 17¹/₂ " buchen Klotzholz,
- 2 " birken Scheiter,
- 11⁵/₆ " birken Prügel
- 19 " Mischlingscheiter,
- 82 " Mischlingsprügel,
- 11,075 Stück buchene Wellen,
- 16,325 Stück Mischlingwellen.

Die Kaufs Liebhaber werden auf obenerwähnten Tag

Morgens 8 Uhr
in die Holzschläge eingeladen.
Den 6. Juni 1848.
Hospital = P f l e g e .

H o h e n s t a d t .
(Frucht = Verkauf.)
Das Graf Adelmann'sche Rentamt hat 100 Scheffel Dinkel, 100 Scheffel Haber, auch einigen Roggen zu verkaufen. Kaufs Liebhaber wollen sich bei dem Rentamte melden.

G m ü n d.
(Bekanntmachung.)
Den Junstgenossen der Maurer und Steinhauer, Gypfer, und Hafner des disseitigen Junstverbands dient hiemit zur Nachricht, daß die Junstfahne fertig ist, und dieselbe am nächstkünftigen Fronleichnamsfest das erste Mal den Junstgenossen voran getragen wird, woran Meister, Gesellen und Lehrlinge, sowohl vom Land als von der Stadt, am bestimmten Tage Morgens 6 Uhr zahlreichen Antheil nehmen möchten.

Den 16. Juni 1848.
Der Vorstand.

Vermischte Anzeigen.

Zur Nachricht !!

Die in Brantkosen verabredete Volksversammlung wird nicht Sonntag den 18. d. M., sondern acht Tage später, nämlich Sonntag den 25. Juni, Nachmittags in Unterböbingen gehalten werden. Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein Gmünd den 16. Juni 1848.

Der vaterländische Bezirks-Verein.

G m ü n d.
Gutes Kunstmehl und Gries aus der Mühle von den Herren Gerber und Erhard hier empfiehlt zur geneigten Abnahme
Josef Rudolph
bei der Rose.

G m ü n d.
(Verde = Verkauf.)
In dem dahiesigen Poststall sind zwei zum fetten Zug noch ganz tüchtige Pferde zu verkaufen.

G m ü n d.
Ein **Reitpferd**, Fuchs-Stutze, verkauft billig
C. Forster.

G m ü n d.
(Geschäfts = Anzeige = und Empfehlung.)

Der ergebenst Unterzeichnete bringt hiemit zur allgemeynen Anzeige, daß er seine

Mezgerei
in dem früher Saisensieder Schmoleschen Hause auf dem sogenannten Hahnenbach, in der Nähe des Gasthauses zum Weißbahren dahier, von heute an eröffnet hat. Er empfiehlt daher fortwährend frisches Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch, sowie auch gute Würste etc.
zur gefälligen Abnahme bestens.
Sebastian Weikmann,
Mezgermeister.

G m ü n d.
Ich empfehle mich mit täglich frischem **Hammelfleisch**.
Kaspar Kucher,
Mezgermeister
auf dem Kaltenmarkt.

G m ü n d.
(Schildwirthschafts = und Bierbrauerei = Verkauf.)

Durch anderweitiges Arrangement habe ich mich entschlossen, meine Schildwirthschaft und Bierbrauerei

zur Rose
aus freier Hand zu verkaufen. Ein solider geschäftsfundiger Mann würde hiebei reichliches Auskommen finden; und es kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Eliquis Schurr,
zur Rose.

G m ü n d.
(Heu = und Dohndgras = Verkauf.)
Von meinen — oberhalb des Rößleswirths Garten gelegenen 6¹/₂ Morgen Wiesen verkaufe ich das Heu = und Dohnd-Gras.
Judenmüller Seybold.

G m ü n d.
Das Heugras von 3¹/₂ Tagewert Berg hat zu verkaufen
Lorenz Ofreier's Wittwe.

G m ü n d.

Das Heugras von zwei Morgen Garten hat zu verkaufen
Thomas Börsch,
Maurermeister.

G m ü n d.

Das Heugras von 4 1/2 Morgen Wiesen unter dem Buch verkauft
Müller, Wagnermeister.

G m ü n d.

Rein gehaltenen 1847er Wein verkauft Irmweise zu 1 fl. 20 kr., also den Schoppen zu 2 kr!

G. Weizenmaier,
Küfermeister
auf dem Kaltenmarkt.

Sch e i n g e n,
D. A. Aalen.

(Verpachtung.)

Schaffhalter Gart von Laufen D. A. Heilbronn hat sich entschlossen, das Futter auf der Schafwiese Braitang, bestehend in 25 7/8 Morgen, sowie 6 1/8 Morgen Acker zu verpachten.

Dem Pächter wird das Recht eingeräumt, seine Schafe in dem Schaffhause Braitang zu überwintern. Etwaige Liebhaber können mit dem hiezu Bevollmächtigten,

Löwenwirth Fuchs dahier, täglich einen Vertrag abschließen.

Aus Auftrag
Schultheiß Förstner.

W e l z h e i m.

(Verpacht oder Verkauf.)

Der Unterzeichnete ist Willens, die Hälfte (ausgenommen die Parterre = Wohnung) von seinem — im vorigen Jahre neu erbauten Hause, an der Hauptstraße nach Hall gelegen, entweder in Pacht oder zum Verkaufe zu bringen.

Die Gelasse an der Hälfte dieses Gebäudes bestehen:
im mittleren Stock in 4 ineinandergehenden Zimmern, wovon 2 heizbar sind, Küche und Holzlege;

das Uebrige besteht in Dachkammern und Böden zu Aufbewahrung von Früchten, Heu und sonstigem Vorrath.

Es kann mit dem Unterzeichneten stündlich in Unterhandlung getreten werden.

Ludwig Bareiß,
Bäckermeister.

G m ü n d.

Unterzeichnete hat bis Jacobi

ein solides Zimmer, Küche, Holzlege und einen großen sehr guten Keller zu vermieten.

Witwe Dittner,
auf dem Thürlessteg.

G m ü n d.

Bis nächst Jacobi kann in der Bocksgasse ein freundliches Logis, sowie eine Feuerwerkstätte — letztere sogleich — in Miethe gegeben werden. Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

(Verlaufener Hund.)

Es hat sich letzten Sonntag ein braun und weiß gezeichneter junger Wachstel-Hund, mit messingtem Halsband, verlaufen.

Man bittet solchen gegen Erkennlichkeit abzugeben bei
der Redaktion.

G m ü n d.

Bei der kürzlich stattgehabten Hochzeit des Sachsenbauers im Gasthaus zur Stadt wurde ein grünseidener Regenschirm verwechselt. Der Inhaber dieses wird gebeten, solchen auszutauschen bei
der Redaktion.

Die „Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft“

versichert zu äußerst billigen Prämien, Capitalien und Renten, so daß Jedermann in den Stand gesetzt ist, mittelst eines kleinen Opfers den Seinigen eine Erbschaft zu sichern und sie dadurch vor Sorgen und Noth zu schützen.

Die Prämien können in halb- oder vierteljährigen Raten bezahlt werden.

Die Gesellschaft übernimmt auch Capitalien zur Constituirung von Leibrenten. Prospektus und Tarife können bei dem unterzeichneten Agenten gratis in Empfang genommen werden.

Die gegenwärtigen Zeitverhältnisse, die jeden Erwerb so sehr erschweren, ja das bereits Erworbene in vielen Hinsichten entwerthen und verhindert haben, müssen den Familienvater, dem das Wohl der Seinigen am Herzen liegt, mit Sorge für die Zukunft seiner Angehörigen erfüllen. — Es muß für den Geschäftsmann, für den Fabrikbesitzer, den Gewerbetreibenden, den Handwerker, für Jeden, der von dem Ertrage seiner Arbeit und Industrie lebt und plötzlich die Quelle seines Erwerbs in Folge der stattfindenden Krisis verstiegen sieht, der Gedanke, daß er den Seinigen in einem solchen Momente durch den Tod entrißen werden könne, ein peinlicher, niederdrückender sein, und gewiß wird Jeder auf Mittel sinnen, dem Kummer und den Verlegenheiten, welche ein solches Ereigniß den Hinterlassenen bereiten würde, vorzubeugen.

Nichts ist wohl geeigneter, diesen Zweck zu erfüllen, als die Lebensversicherung. — Durch Aufopferung einer verhältnißmäßig kleinen Summe ist Jedermann in den Stand gesetzt, den Seinigen ein Capital oder eine Rente zu sichern und sie dadurch vor Sorgen und Noth zu schützen. — Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft empfiehlt sich sowohl durch die Billigkeit ihrer Prämien, wie durch ihr großes Sicherheits-Capital, und endlich dadurch, daß sie die auf Lebenszeit Versicherten am Gewinne der Gesellschaft theilhaftig, zur ganz besonderen Berücksichtigung für Diejenigen, die solche Versicherungen abzuschließen beabsichtigen. Wir glauben überhaupt, daß in den jetzigen düstern Zeiten die Lebens-Versicherungs-Anstalten mehr als je berufen sind, den hohen praktischen und moralischen Nutzen ihrer Wirkksamkeit zu betheiligen, und fühlen uns deshalb verpflichtet, die Aufmerksamkeit des Publicums auf diese gemeinnützigen Institute hinzulenken.

Gmünd, im Juni 1848.

Der Agent: Seb. Straubenmüller.

Zugleich erlaubt sich der Obige, auf den „Deutschen Phönix“, Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden in Frankfurt a. M., Grund-Capital: ca. Sechs Millionen Gulden, — aufmerksam zu machen, und empfiehlt sich zu Aufnahme von Versicherungen bestens.

Fruchtschranne Gmünd. 14. Juni 1848.

Kernen 1 fl. 52 fr.	1 fl. 48 fr.	1 fl. 45 fr.
Roggen 1 fl. 9 fr.	1 fl. 8 fr.	— fl. — fr.
Gerste — fl. — fr.	1 fl. — fr.	— fl. — fr.
Haber — fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

Es kostet der Vierling Schönmehl 22 fr.
Der öpfündige Laib Brod ist geschätzt auf 18 fr.
Der Kreuzerweck muß wägen 7 Loth.

Schorndorf am 16. Juni.

8 Pfund Kernbrod	22 fr.
Gewicht eines Kreuzer-Wecken	7½ Loth.
1 Pfd. Ochsenfleisch 9 fr.	Rindfl. 8 fr.
Schweinefleisch, abgezogen 10 fr.,	unabgezogen 11 fr.

Hiesiges.

Gmünd, 15. Juni. Heute früh sahen wir eine tiefergreifende Handlung in Folge eines höchst beklagenswerthen Ereignisses. In langen Reihen begleiteten die Fuß-Artillerie, die bürgerlichen bewaffneten Corps und Turner, als Waffen-Genossen, ihre Offiziere an der Spitze, und eine große Anzahl Theilnehmender, umgeben und gefolgt von Tausenden, in feierlicher Stimmung, drei mit Blumen geschmückte Särge von Artilleristen zur Ruhestätte, unter dem klaren Scheine der Sonne, die diesen noch Tags zuvor zum Beginn ihres militärischen Tagewerks in voller Kraft der Gesundheit und Mannheit geleuchtet hatte.

Bei den alljährlich im Schießthale bei der Stadt vorgenommenen und auch gestern abgehaltenen Schieß-Übungen zersprang eine Zwölfpfünder-Kanone aus der ausgezeichneten K. belgischen Gießerei in Lüttich, und mit der eindringlichen Ueberraschung des Augenblicks lagen die drei Getödteten und zwei weitere Verwundete (darunter einer bedeutend verletzt) als Opfer ihres Berufs, in dessen friedlicher Erfüllung, um die zerstörte Kanone.

Nur die Verwandten eines der Todten aus dem benachbarten Donzdorf konnten ihren Dahingegangenen zum Grabe begleiten. Aber die tiefe Theilnahme der ganzen Stadt mag die fernern Verwandten über ihre Abwesenheit bei Bezeugung der letzten Ehre beruhigen.

In erhebender Eintracht theilten sich die Herrn Geistlichen der katholischen und evangelischen Religion, denen die Geliebten angehörten, in die Funktionen ihres Amtes, und gleiche Andacht, gleiches Mitgefühl folgte Allen.

Die drei Todten sind so jäh hingerafft worden, daß ihnen jeder Schmerz, jede Todes-Ahnung entnommen blieb. Mit den Verwundeten geht es nach Möglichkeit gut.

Allgemeine Chronik.

Stuttgart, 16. Juni. Staatsrath Römer, ber in den letzten Tagen von Frankfurt hier war, hat an der letzten Ministerraths-Sizung Theil genommen, ist aber bereits wieder nach Frankfurt, wo in den nächsten Tagen entscheidende Fragen von höchster Wichtigkeit vorkommen. (N.L.)

Stuttgart, 16. Juni. In einer Versammlung zu Göppingen haben 39 Abgeordnete beschlossen, eine Eingabe an die Regierung zu richten, den Landtag schleunigst einzuberufen, damit wenigstens den dringendsten materiellen Forderungen des Volkes Rechnung getragen und der Arbeits- und Kreditlosigkeit nach Kräften gesteuert, so wie eine gerechte Besteuerung eingeführt und Ersparnisse im Staatshaushalt erzielt werden. Nachschrift: Dem Vernehmen nach hat das Ministerium, der Stimme und dem Wunsch des Volks und seiner Vertreter Gehör gebend, die Einberufung unsrer Stände noch im Laufe dieses Monats beschlossen. Die Verhandlungen sollen vielleicht schon den 21. jedenfalls aber längstens den 27. beginnen, und es steht somit die Königl. Verordnung schon in den nächsten Tagen bevor. — (N.L.)

Die Mannheimer Abendzeitung vom 5. Juni bespricht in einem leitenden Artikel die Vorwürfe, welche der republikanischen Partei gemacht werden, und sucht namentlich die Besürchtungen vor Anarchie und allgemeiner Verarmung zu entkräften, welche, wie sie meint, künstlich unter die „Bourgeoisie“ geworfen werden, um sie mit dem eigentlichen Volke zu entweien. Um nun ihrerseits den guten Bourgeois vollständig zu beruhigen, und namentlich darüber zu beruhigen, daß das Proletariat keineswegs vorhat, seine Ehren an sich zu reißen, bricht sie mit unbeschreiblicher Harmlosigkeit in die Worte aus: „Es werden (falls die republikanische Partei an's Ruder käme), wie es in einem guten Staate sein muß, nicht die Proletarier zu Bürgern, sondern die Bürger zu Proletariern werden.“ Wenn diese Worte auch die vom Verfasser gehoffte Wirkung — er glaubt offenbar, die Bürger werden ihm dafür sofort eine Bürgerkrone votiren, — bei dem verstockten Bourgeois nicht hervorbringen werden, so hat er doch für ihren goldenen Inhalt eine Bürgerkrone verdient. Selten gelingt es einem Sterblichen, den letzten Gedanken einer großen Bewegung in ein Wort zusammenzufassen; ihm ist das mit der republikanischen Bewegung gelungen. — **Wenn jeder deutsche Bürger die obigen Worte in großen Buchstaben vor seine Thüre schreibt, sind wir vor der Republik gesichert.** (S.Z.)

München, 14. Juni. Die bayerische Armee hat auf Befehl des Königs von nun an die deutsche Cocarde neben der bayerischen zu tragen. Auch die Fahnen werden mit schwarz-gold-rothen Schleifen geziert. **Schleswig-Holstein.** Am 7. ist das Frei-Corps unter dem Commando des bayerischen Majors von der Lann, das die Erlaubniß hatte, in Nordschleswig selbstständig zu operiren, bei Habersleben mit den Dänen in einem hartnäckigen Kampfe zusammengestoßen und hat eine glänzende Waffenthat verrichtet. „350 deutsche Freiheitsbrüder trieben 1300 Dänen in die Flucht.“ (S.P.Z.)

G m ü n d. Morgenden Sonntag findet im **Sabnen-Garten** ein Recreationsschießen statt, wozu die Herrn Büchsen-Schützen höflichst eingeladen sind. Mehrere Schützen.

